

## Das Wetter im Juni 2026 in Zollikofen

Der Juni war extrem warm; dank der bisher intensivsten Hitzewelle in der 2. Hälfte und trotz einiger sehr kühlen Tagen in der ersten Hälfte. Es gab ausserordentlich wenig Regen und viel Sonnenschein.

### Wetterablauf

Nach der frühen Hitzewelle Ende Mai sanken die Temperaturen Anfangs Juni rasch auf normale und dann auf unterdurchschnittliche Werte. Vom 9. bis 11. Juni herrschte sehr kühles Wetter. In den Bergen schneite es bis auf 1600m hinunter. Danach folgte Hochdruckwetter und die Temperaturen stiegen immer weiter bis auf Rekordhöhe. Erst an den letzten zwei Tagen des Monats war es nicht mehr ganz so heiß. Regen fiel in Zollikofen abgesehen von ein Paar Tropfen nur in den ersten 8 Tagen und auch da nur spärlich.

### Monatswerte

Mit 20,8°C war der Monatsdurchschnitt der Temperatur in Zollikofen der 2. höchste seit Beginn der Messungen 1864. Noch wärmer war es nur 2003 mit 21,4°C. Der sehr warme Juni des Vorjahres (bis vor diesem Jahr Rang 2) wurde- übertroffen. Der Wert liegt 4°C über dem Durchschnitt 1991 bis 2020. Der Junidurchschnitt dieses Jahres liegt mehr als 2°C über dem Rekord des letzten Jahrhunderts! Regen gab es nur 35 mm. Der Durchschnitt liegt bei 102 mm. Der meiste Regen (20 mm) fiel am 2. Juni bei einem Gewitter.

Mit 257 Stunden Sonne (Durchschnitt: 223 Stunden) war es auch sehr sonnig.

### Schafskälte

Statistisch sieht man im langjährigen Durchschnitt um den 10. Juni einen deutlichen Knick in der Temperatur. Das Phänomen, dass es um den 10. Juni in vielen Jahren einen markanten Kälteeinbruch gibt, nennt man Schafskälte, weil es für die frischgeschorenen Schafe gefährlich sein kann. Dieses Jahr war der Kälteeinbruch sehr markant, aber kurz. Leider fiel nur wenig vom erhofften Regen. Wie schon der Kälteeinbruch Mitte Mai war auch dieser Kälteeinbruch von langanhaltendem Hochdruckwetter gefolgt.

### Intensivste Hitzewelle bisher

Die langanhaltende Hitzewelle in der zweiten Junihälfte brach viele Rekorde: Sowohl was die Länge betrifft als auch die einzelnen Temperaturwerte und die Durchschnittswerte.

In Zollikofen gab es 14 Hitzetage (Maximum über 30°C) in Folge. Den Rekord hielt bisher 1947 mit 12 Hitzetagen in Folge (wobei dies auf der grossen Schanze in Bern gemessen wurde mit einer Methode, die die Maximalwerte überschätzt). 11 Hitzetage in Folge gab es Anfangs August 2003. An 7 Tagen wurde der bisherige Juni Rekordwert (aus dem Jahr 2019) überboten. Der höchste Wert war 36,1°C am 27. Juni. Der absolute Rekord von 36,8°C vom 7. Juli 2015 wurde nicht ganz erreicht. Viele andere Stationen meldeten hingegen neue absolute Rekordwerte, allen voran Basel, wo es an diesem Tag 39,0°C heiß war. Schon tags zuvor war dort mit 38,8°C ein neuer Rekord gemessen worden. Andere Stationen massen ebenfalls neue Rekordwerte, teils weit über den bisherigen Rekorden: Aarau 38,2°C; Beznau 39,0°C; Wynau 38,3°C; Zürich-Kloten 37,8°C; Neuenburg 38,1°C usw. Bemerkenswert finde ich auch die 35,1°C in Scuol auf 1300m Höhe!

Die Aare in Bern war mit 24,1°C auch noch nie so warm.

Rekorde gab es auch bei den nächtlichen Minima. In Zollikofen wurde der bisherige Rekord gleich 3x überboten; am stärksten mit 21,5°C in der Nacht 28./29. Juni. Selbstverständlich waren auch die Tagesdurchschnitte noch nie so hoch. (28,7°C am 27. Juni; bisheriger Rekord am 7. Juli 2015 mit 27,7°C) Auch in den umliegenden Ländern war es so heiß wie noch nie gemessen, beispielsweise in Frankreich mit über 44°C.

Bemerkenswert auch, dass diese Hitze schon relativ früh im Sommer herrschte: Normalerweise ist die heisseste Zeit Ende Juli bis Anfang August.

## Trockenheit

Die seit März anhaltende Trockenheit intensivierte sich im Juni. Die grosse Hitze vergrösserte die Verdunstung auch noch massiv. Die Pflanzen leiden massiv unter dem Wassermangel. Es ist mit Ernteeinbussen zu rechnen. Auch der Wald steht unter Stress. Die Folgen wird man vielleicht erst in den nächsten Jahren sehen.

In Bern und der Nordwestschweiz gab es 1976 in den Monaten März bis Juni noch weniger Niederschlag. Doch war damals die Verdunstung weniger gross, weil es weniger heiss war. In der übrigen Schweiz ist es die trockenste Periode seit Beginn der Messungen.

Am 1. Juli gab es in Zollikofen 12 mm Regen. Doch ist das nur ein Tropfen auf den heissen Stein, umso mehr es auch noch länger trocken bleiben könnte.

## Unwetter

Am 2. Juni gab es vielerorts heftige Gewitter mit Hagel. Während Bern ebenfalls Hagel meldete, blieb Zollikofen verschont.

Am 9. Juni gab es im Südtessin extrem grosskörnigen Hagel (4-5 cm Durchmesser).

Am 19. Juni verursachten Gewitter heftige Stürme in Zürich (1 Todesopfer), Schaffhausen und der Innerschweiz Schäden. Auch Hagel wurde gemeldet. In Zollikofen merkte man nichts davon.

Auch zum Monatsende gab es wieder heftige Gewitter, zum Beispiel in Thun.

## Vegetationsentwicklung und Ausaperung in den Bergen

Die Vegetation entwickelte sich weiterhin früher als im langjährigen Durchschnitt; zum Teil wurden Blühtermine so früh wie noch nie beobachtet. Namentlich Linden und Reben blühten teilweise mehr als 3 Wochen früher als im Durchschnitt.

Ende Monat war bereits mehr Schnee in den Hochalpen geschmolzen als im ganzen Winterhalbjahr gefallen war. Die Gletscher verlieren also bereits seit Ende Juni Substanz!

Autor: Gilbert Delley